



EVANGELISCHE KIRCHE
IN FRANKFURT UND OFFENBACH

PFARRER DR. ACHIM KNECHT
STADTDEKAN UND
VORSTANDSVORSITZENDER

50 Jahre Finnische Gemeinde

Grußwort, 3. Dezember 2022, Dornbuschkirche

Sehr geehrter Herr Honorarkonsul Kolster,
sehr geehrter Herr Vorsitzender des Gemeindevorstands Miettinen,
sehr geehrte Pfarrerin, liebe Frau Savukoski-Olla,
sehr geehrter Oberkirchenrat, lieber Detlev Knoche,
sehr geehrte Damen und Herren,

Zu Ihrem 50. Gemeindejubiläum überbringe ich Ihnen die Glückwünsche der Evangelischen Kirche in Frankfurt und Offenbach, des Stadtdekanats und des Evangelischen Regionalverbands!

„Hoosianna, Daavidin Poika, kiitetty olkoon hän! Kiitetty Daavidin Poika, joka tulee Herran Nimeen.”¹

So klingt der Advent in allen finnischen Gemeinden, ob in Helsinki, am Polarkreis, oder in Frankfurt. Das hat mir meine Referentin berichtet, die selber sehr mit Finnland verbunden ist.

Ohne dieses Lied ist bei Ihnen kein Advent. Ihr „Hoosianna“ ist vergleichbar mit unserem „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit.“ Kein Wunder, dass beide Lieder die Nummer 1 sind, bei Ihnen und bei uns im Gesangbuch.

„Hoosianna, Daavidin Poika“ - dieses Lied macht die Tür zum Advent auf. Schon in Deutschland freuen wir uns in dieser dunklen Jahreszeit sehr über den Schein der Kerzen. Und vermutlich bei Ihnen zuhause in Finnland noch viel mehr. Da kommt die Sonne im Norden ja gar nicht mehr über den Horizont. Umso wichtiger ist das Leuchten in unseren Herzen.

Die Kerzen am Adventskranz, die die Dunkelheit erhellen, sie tragen diese Botschaft: Gott kommt zu den Menschen. Auch zu uns! Diese Botschaft schenkt den Menschen Licht und Freude in ihrer Seele. Deswegen erklingt der Jubelruf: „Hoosianna!“

Vor 50 Jahren haben Sie nicht nur die Türen zum Advent geöffnet. 1972 haben Sie die Türen zu Ihrer Gemeinde zum ersten Mal geöffnet. Seither sind sehr viele Menschen durch diese Türen gegangen.

¹ „Hosianna, Davids Sohn, gepriesen sei er! Gepriesen sei Davids Sohn, der kommt im Namen des Herren.“

Tervetuloa!² So haben Sie sie alle willkommen geheißen: Die finnischen Frauen und Männer, die deutsche Ehepartner heirateten und sich in Hessen oder Rheinland-Pfalz niederließen. Die Expats, die auf Zeit in Rhein-Main wohnen, weil sie am Flughafen, bei der EZB oder bei international ausgerichteten Firmen arbeiten. Die Studentinnen und Studenten, die Auszubildenden und die Au-Pairs, die Auslandserfahrung in Deutschland suchen. Und auch die Deutschen, die eine Liebe zu Finnland hegen und deswegen immer mal wieder bei Ihnen vorbeischaun.

Die Finnische Gemeinde in Frankfurt ist für Sie ein Stück Heimat in der Fremde geworden. Hier können Sie Ihre Sprache sprechen. Hier lassen Sie sich finnische Gerichte und Leckereien schmecken. Hier pflegen Sie Ihre Traditionen wie „Juhannus“³ oder „Die schönsten Weihnachtslieder“⁴

Die Muttersprache, die Traditionen und das Essen sind ein wichtiger Schlüssel dafür, sich auch fern der finnischen Heimat geborgen zu fühlen.

Aber Sie sind ja kein Heimatverein. Sie sind vor allem Kirche. Sie wollen gemeinsam Gottesdienst feiern, Sie sind Teil der finnischen kirchlichen Arbeit. Und auch in Zukunft wollen Sie vor allem Kirche bleiben, ein Ort der Begegnung von Mensch zu Mensch. Sie wollen Seelsorge und geistliche Unterstützung anbieten und Gottesdienste feiern. Taufen, Trauungen und Beerdigungen können hier in der Muttersprache gefeiert werden. Dabei ist die persönliche Begegnung mit Ihrer Pfarrerin wichtig.

Ich freue mich sehr, dass die Finnische Gemeinde in der Evangelischen Dornbuschgemeinde eine Heimat gefunden hat und damit eng mit dem Evangelischen Stadtdekanat Frankfurt und Offenbach verbunden ist. Auch im Internationalen Konvent christlicher Gemeinden Rhein-Main und in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Frankfurt ist die Finnische Gemeinde eine wichtige Stimme und ein geschätzter Partner. Diese Zusammenarbeit macht mir persönlich immer wieder Freude.

In drei Tagen, am 6. Dezember, ist Ihr Unabhängigkeitstag. An diesem Tag vor 105 Jahren sagte Finnland sich von Russland los. Seit dem 24. Februar dieses Jahres steht auch uns in Deutschland vor Augen, wie wichtig die Freiheit ist, um in Frieden mit einem großen Nachbarn leben zu können.

In Finnland waren Sie sich dessen wohl schon länger bewusst. Sie blicken vermutlich mit noch größerer Sorge als wir auf die Entwicklung in unmittelbarer Nähe zu Ihrem Heimatland.

In diesem Advent sind wir verbunden im Gedenken an die Menschen in der Ukraine, die durch russische Bomben getötet werden oder ihr Zuhause verlieren, die in diesem Winter im Dunkeln sitzen und hungern und frieren werden.

Umso dringender erbitten wir von Gott den Weihnachtsfrieden⁵. Für die Menschen in der Ukraine, für die Menschen in allen Kriegsgebieten dieser Welt, für Ihre Familien und Freunde in Finnland und für uns alle hier in Frankfurt und im Rhein-Main-Gebiet.

So möchte ich zum Abschluss den finnischen Dichter Zacharias Topelius zitieren:
„Ich suche nicht Macht oder Prunk, ich strebe nicht nach Gold.
Ich sehne mich nach himmlischem Glanz und Frieden auf Erden.
Es ist Weihnachtszeit.

² „Willkommen!“

³ „Mittsommer“

⁴ „Kauneimmat joululaulut“ (traditionelles Weihnachtsliedersingen in der Kirche im Advent mit Spendenaktion)

⁵ Der Weihnachtsfriede ist an Heilig Abend in Finnland ein geprägterer Begriff als in Deutschland.

Sie bringt Glück und erhebt den Geist zum Schöpfer.
Weder Macht noch Gold suche ich.
Nur Frieden auf Erden.“⁶

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

⁶ *Das ist ein weiteres sehr bekanntes finnisches Weihnachtslied. Vertont wurde es von Jean Sibelius.*

*„En etsi valtaa, loistoa, en kaipaa kultaakaan;
ma pyydän taivaan valoa ja rauhaa päälle maan.
Se joulu suo, mi onnen tuo ja mielet nostaa Luojan luo.
Ei valtaa eikä kultaakaan, vaan rauhaa päälle maan.”*
Übersetzung: Maike Hofstetter.